

Neuester Schmirgelscheiben-Schärf- und Egalisier-Apparat

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **24 (1908)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-580036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 3422 u

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

längeren Stromhaltungen mit durch den Rückstau bewirkten schwächeren Strömungen Wendemanöver mit zwei gekuppelten Anhangschiffen von über 800 t Tragfähigkeit an gewissen Stellen nicht auch vorgenommen werden können. Immerhin gehört diese Entwicklung einer späteren Periode der Schifffahrt an. Tatsächlich kann, wie die Erfahrung darthut, eine Stromwasserstraße unbegrenzt verbessert werden. So ist unbedenklich heute schon zugegeben, daß im Laufe der Jahre infolge der fast unbeschränkten Hilfsmittel in der Fahrwasservertiefung des Stromes durchgehende Fahrtiefen bis zu 3 m geschaffen werden können. Dann wird die Rhein-See-Schifffahrt nicht mehr in Köln, sondern im Bodensee enden. Die letzten Entwicklungsmöglichkeiten heute aber schon praktisch berücksichtigen zu wollen, wäre des Guten zu viel getan. Eine Zusammenfassung des hier kurz Skizzierten ergibt nun folgende Postulate für die Sicherung des Großwasserverkehrs in Laufenburg:

1. An Stelle der vorgesehenen Kleinschiffahrtsschleuse von 9 m Breite, auf 34 m Länge ist eine Großschiffahrtsschleuse von 12 m Breite auf 67 m Länge gleichzeitig mit der Errichtung der hydraulischen Objekte zu erstellen.
2. Sollte der Ausbau der Schleuse in der vorgesehenen Länge von 67 m heute noch nicht erfolgen können, so wäre zum mindesten die Schleusenbreite von 12 m jetzt schon beizubehalten.
3. Aus einer eventuell erst später erfolgenden Verlängerung der Schleuse auf 67 m kann die Kraftwerksunternehmung keinerlei Entschädigungsforderungen ableiten.
4. Die Ausweitung der Stromenge im Laufen soll eine Minimalfahrwasserbreite von 50 m gewährleisten.
5. Die Durchfahrtsöhe der neuen Laufenburgerbrücke hat bei einem Wasserstande von 2,50 m am Linnigraphen zu Basel (mittlere Rheinbrücke) noch 5 m zu betragen.

Neuester Schmirgelscheiben-Schärf- und Egalisier-Apparat.

(Im In- und Auslande patentamtlich geschützt.)

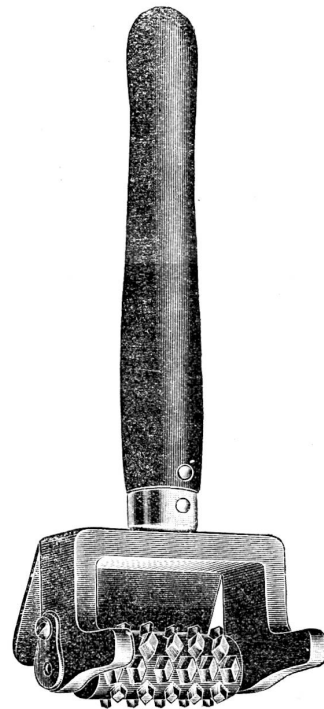
Dieser nachstehend abgebildete Apparat zum Abdrehen und Instandhalten von Schmirgelscheiben ist das denkbar einfachste und auch solideste Werkzeug für diese absolut von Zeit zu Zeit notwendig werdende Arbeit.

Jedermann der Schmirgelscheiben im Betriebe hat, weiß auch, wie unangenehm es ist, wenn dieselben un- rund sind und schlagen oder glatt sind und nicht greifen

und viele wissen nicht, wie die Maschine beim Unrund- laufen der Scheibe leidet.

Allen diesen Uebelständen kann mit dem Gebrauche nebenstehenden Apparates schnell und sicher abgeholfen werden.

Bis jetzt behalf man sich mit allen möglichen un- praktischen Apparaten, ja mit teuren Diamanten, die oft



Kompletter Apparat.

beim ersten Gebrauche abbrechen und Fr. 100 und mehr kosteten.

Zu der Solidität mit sicherem, schnellem Arbeiten des Apparates spricht noch der geringe Anschaffungspreis der vorstehend abgebildeten Ersatzwalzen, gegenüber den am meisten gebräuchlichen dünnen und sich schnell ab- nützenden Zahnrädchen.

Die vorstehend abgebildete Walze in 45 mm Durch- messer und 60 und 80 mm Länge hat Schneidzähne, die sich im Gebrauche denkbarst wenig abnutzen und absolut nie abstumpfen, sondern stets erstaunlich scharf bleiben, wodurch ein auch stark schlagender Stein, gleich- viel welcher Bindung, Körnung oder Härte und ob porös oder in geringerer Qualität, schnellstens rund und egal- iert wird.

A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Illustrierter
Katalog für
Einrahmleisten

Spiegelglas

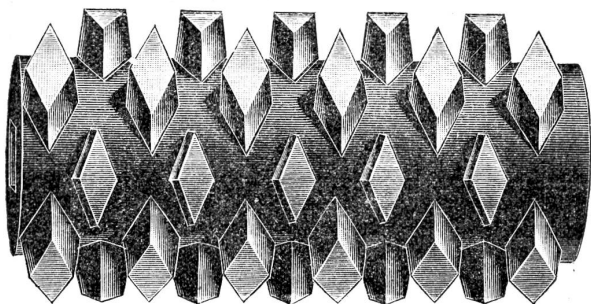
Prompte und
schnelle
Bedienung

für Möbelschreiner

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — la Qualität, garantierter Belag. —
Verlangen Sie unsere Preislisten mit **billigsten Engros-Preisen.** 1933a u

Die breiten Walzen ermöglichen zudem, daß die ganze Breite der Schmirgelscheiben direkt gleichmäßig egalisiert wird, was das Schärfen enorm beschleunigt.

Der sehr stark gebaute 45 cm lange Apparat wird beim Abdrehen mit den Händen lose vor die in voller



Natürliche Größe der Ersatzwalze von 80 mm Länge.

Geschwindigkeit sich befindende Scheibe gehalten und so lange damit laufen gelassen bis letztere tadellos rund und egal ist.

Der angebrachte Staubfänger verhindert total das so oft vorkommende Verlezen des Auges.

Mit Preisen und Prospekten stehen stets gerne zu Diensten die Alleinvertreter für die Schweiz: C. Widmer & Ruf, Werkzeug- und Maschinengeschäft in Luzern.

Allgemeines Bauwesen.

Schweizerische Binnenschifffahrt. Von den 167 km zwischen Basel und Konstanz sind nur etwa sechs direkt unschiffbar. Die verschiedenen, teils bereits gebauten, teils erst geplanten Kraftwerke arbeiten vor. Ihre Stauwehre machen die Stromschnellen unschädlich und bieten den Schiffen im Rückstau einen sichern Fahrweg. Die einzubauenden 12 m breiten Schleusen würden Schiffen bis auf 800 t Nutzlast Durchgang gewähren. Die gesamten Erstellungskosten für den Schifffahrtsweg Basel-Konstanz kämen auf 120,000 Fr. pro km zu stehen, wären also niedriger als diejenigen irgend einer andern Wasserstraße im Ausland.

Wie könnte aber speziell Zürich an die Schifffahrtskanäle angeschlossen werden?

Die Erstellung einer Schifffahrtstrecke Basel-Glattmündung würde etwa 8 Millionen kosten und könnte von den Uferstaaten gemeinsam ausgeführt werden. Ein weiterer Aufwand von 15—18 Millionen würde genügen für einen Kanal mit zwölf Schleusen von der Glattmündung bis Derlikon, mit den Häfen Eglisau,

Bülach und einer Abzweigung nach dem Greifensee. Eine Verbindung Zürichs mit der Rheinlinie durch Aare-Limmat wäre bedeutend kostspieliger, da die Aare in ihrem Unterlaufe immer wieder neue Sandbänke anlegt, die Limmat ein zu großes Gefälle hat und die Sihl mit ihrem plötzlich eintreffenden Hochwasser den Schiffen gefährlich werden könnte.

Aber nicht nur die Rheinlinie, auch die Aare und Rhone könnten verhältnismäßig leicht der Binnenschifffahrt gewonnen werden. Die 100 km lange Strecke Solothurn-Yverdon wäre sogar schon heute ohne weiteres zu benützen und bis Cossonay brauchte man nur den alten Kanal etwas auszubaggern.

Es warte der schweizerischen Eidgenossenschaft eine große, aber schöne Aufgabe und man sollte nicht zögern, möglichst bald mit der Verwirklichung zu beginnen.

(„S. B.“)

Neue Schulhausbaute in Zürich. Dem Großen Stadtrat wurden die Pläne und der Kostenvoranschlag zu einem Schulhaus mit Turnhalle an der Münchhaldenstrasse vorgelegt und zu Handen der Gemeinde für die Ausführung ein Kredit von Fr. 1,337,000 nachgesucht.

Bautätigkeit in Thun. Das prachtvoll an der neuen Goldmühlstraße gelegene Gut „Villa Riedegg“ bei Thun hat Herr Fritz Hadorn in Bern käuflich erworben und es gedenkt der neue Eigentümer die bestehenden Gebäulichkeiten, die in ruhiger, geschützter Lage, mit schöner Aussicht auf See und Alpen inmitten großer Parkanlagen gelegen, für Restauration und Hotelbetrieb umzubauen. („Tagbl. der Stadt Thun.“)

Hotelbauwesen im Berner Oberland. Herr Bortler vom Hotel „Deutscher Hof“ in Interlaken läßt nun nachträglich auch den westlichen Flügel seines Hauses um ein Stockwerk erhöhen.

— Das alte Hotel „Mattenhof“ in Matten erhält neuen An- und Ausbau.

Bauwesen in Luzern. Im Großen Stadtrat wurde eine Motion eingebracht auf Erlaß eines Submissionsreglementes für Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen. Die Motion wurde gutgeheißen; der zweite Teil der Motion, der die Forderung der Bevorzugung der Akkordarbeit vor der Regiearbeit verlangt, wurde insofern angenommen, als die Frage vom Stadtrat noch geprüft werden soll. Angenommen wurde ferner eine weitere Motion auf Einsetzung ständiger Kommissionen für verschiedene Abteilungen der städtischen Unternehmungen.

Ueber den projektierten Saalbau in Schaffhausen ist soeben der „Bericht der Saalbaukommission an die Behörden, Vereine, Zünfte und Gesellschaften, sowie an